

Induktive Höranlagen in Therapie und Alltag

H. Seidler

TU Dresden / Medizinische Fakultät, Dresden

Induktive Höranlagen sind ein technisches Hilfsmittel, auf drahtlosem Weg akustische Informationen in Hörgeräte oder Innenohrimplantate zu übertragen. Nach eigenen Recherchen sind immerhin mehr als 40% aller aktuellen Hörsysteme standardmäßig mit einer Induktions-spule ausgestattet und weitere 25% sind optional ausrüstbar. Die jüngeren Generationen der Cochlear Implantate sind ebenfalls mit diesem Empfänger für schwache Magnetfelder ausgestattet. Induktive Höranlagen erlauben es Trägern von Hörgeräten und Innenohr-implantaten, Sprache und Gesang in halliger und nicht störfreier Umgebung weitgehend verständlich wahrzunehmen. Zusätzlich lassen sich auch akustisch nicht hörbare Audiosignale in die Hörtechnik einspeisen. Diese Eigenschaften werden genutzt, um bei der CI-Versorgung von einseitigen Hörschäden ohne Vertäubung des gesunden Ohres zu therapeutischen Aussagen zu kommen und ein effektives Training anzubieten. Außerdem können die individuell konfigurierten Hörsysteme ihren Nutzen auch bei Höranlagen im Alltag unter Beweis stellen: Telefon, Fernsehton, Kino, Museum, Podiumsdiskussionen etc. Was müssen dabei die Patienten beachten? Welche Technik ist erforderlich? Welche Möglichkeiten sind dem Therapeuten in die Hand gegeben?

